

Kreisblatt

für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ultinger Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 34.

Dienstag, den 17. März 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ultingen, den 11. März 1914.

Durch den Obst- und Gartenbaulehrer Herrn Herrmann zu Geisenheim wird in der Zeit vom 16. bis 21. März 1914 in Nibelbach ein Obstbaumpflegekursus abgehalten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, durch örtliche Bekanntmachung auf den vorbezeichneten Kursus aufmerksam zu machen und auf eine rege Beteiligung an demselben hinzuwirken.

Der Königliche Landrat.

J. A.:

Nr. 2152. Strieder, Rechnungsrat.

Wiesbaden, den 5. März 1914.

Auf Grund eines Beschlusses des letztjährigen Verbandstages des Feuerwehrverbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden hat der Verbandsvorstand, Feuerlöschdirektor Tropp in Viebrich a. Rh. den Erlass einer Dienstanweisung für Ortsbrandmeister bei mir in Anregung gebracht.

Unter Würdigung der dafür geltend gemachten Gründe habe ich in Anlehnung an die gleichartige im Regierungsbezirk Cassel schon seit längerer Zeit erlassene Dienstanweisung und nach vorgängiger Beratung mit dem vorgenannten Verbandsvorsitzenden sowie den Branddirektoren zu Frankfurt a. M. und Wiesbaden eine Dienstanweisung für Ortsbrandmeister im Regierungsbezirk Wiesbaden erlassen, die in einer der nächsten Nummern des Regierungs- und Amtsblatts und des Amtsblatts für den Stadtkreis Frankfurt a. M. zur Veröffentlichung gelangen wird.

Ich ersuche ergebenst, die Vorsitzenden der Kreisfeuerwehrverbände, die Kreisbrandmeister sowie sämtliche Ortspolizei-Verbände und Feuerwehren Ihres Kreises auf diese Dienstanweisung hinzuweisen und namentlich dafür zu sorgen, daß sämtliche Ortsbrandmeister und ihre Stellvertreter ein Exemplar der Dienstanweisung erhalten und sie genau beachten.

Ich werde zu letzterem Zweck wegen Bezuges von billigen Sonderabdrücken möglichst in Taschenformat in Kastenumschlag geheftet noch eine Vereinbarung treffen und nähere Mitteilung folgen lassen.

Der Regierungs-Präsident.

v. Meißner.

Ultingen, den 12. März 1914.

Wird veröffentlicht. Für jeden Ortsbrandmeister und dessen Stellvertreter werde ich je ein Exemplar der Dienstanweisung bestellen.

Wenn weitere Exemplare gewünscht werden, ist mir die Zahl bis 1. t. Mts. anzuzeigen. Fehlende nicht nötig.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Nr. 2128. Strieder, Rechnungsrat.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Seine Majestät der Kaiser empfing den von einer Forschungsreise durch

Neufamer und zurückgekehrten Königlich bayerischen Forstmeister Dr. Georg Escherich und ließ sich von ihm in anderthalbstündigem Vortrage über die Ergebnisse seiner Reise berichten. Dr. Georg Escherich hat vom Muni-Flusse ausgehend das Hinterland von Spanisch-Guinea durchquert, dessen wilde kriegerische Bevölkerung alle früheren Expeditionen zur Umkehr gezwungen hatte, und das Gebiet des Mambere und Sanga (Sangazipfel) bis zur Einmündung in den Kongo in neunmonatiger Reise durchforscht.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht an bevorzugter Stelle zu der angeblichen deutsch-russischen Spannung folgende Richtigmeldung: „Die Petersburger Börsenzeitung“ bringt nach telegraphischer Meldung einen Artikel in Sperrdruck, der sich über den hohen Stand der russischen Heereseinrichtungen verbreitet und deren offensive Kriegsbereitschaft neben der Erwähnung der friedlichen Tendenzen der Politik des Zaren unterstreicht. Wir fühlen kein Bedürfnis, an dem gewiß berechtigten Lob des russischen Heeres Kritik zu üben, vermögen aber auch keinen Grund zur Beunruhigung daraus herzuleiten. Vielmehr ist die Zuversicht begründet, daß dergleichen auf den Ton kriegerischer Ueberlegenheit gestimmte Erörterungen die guten Beziehungen der beiderseitigen Regierungen ebenso wenig stören können, als es der unbegründete Alarmruf getan hat, der neulich in einer Petersburger Korrespondenz eines deutschen Blattes enthalten war. Ueberhaupt wäre es verkehrt, eine entscheidende Bedeutung für die Gegenwart darin zu erblicken, wenn sich von Zeit zu Zeit mit Hilfe von Tinte und Druckerschwärze die alte Erfahrung bestätigt, daß durch nationalistische Erregungen die feststehende Ehrlichkeit der offiziellen Friedenspolitik zu kompromittieren versucht wird. Wir stimmen mit der „Rossija“ ganz darin überein, daß die Regierungen der beiden benachbarten Kaiserreiche nicht die Absicht haben können, über die „Legende“ von der russisch-deutschen Freundschaft ein Kreuz zu machen.

Preßerörterungen haben und drüben haben das Gespenst eines deutsch-russischen Krieges heraufbeschworen. Da aber hinter diesen Preßerörterungen weder in Deutschland noch in Russland irgendwelche offiziellen Kreise stehen, so ist ein Grund zur Beunruhigung absolut nicht vorhanden. Nun wäre es wohl erwünscht, daß die russische Regierung mehr zur Aufklärung der öffentlichen Meinung ihres Landes über die Unbegründetheit und Ungerechtigkeit der von französischer Seite genährten deutschfeindlichen Stimmungen täte, da das Gewährenlassen solcher Stimmungen auf die Dauer doch einmal zur Störung der, wie es mit Nachdruck betont sein mag, durchaus guten offiziellen Beziehungen zwischen beiden Ländern führen könnte.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ultingen**, 16. März. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, findet am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr in der hiesigen evangelischen Kirche ein Konzert zum Besten

des Baufonds einer Kleinkinderschule statt. Da seit einer Reihe von Jahren eine derartige Veranstaltung hier nicht mehr stattgefunden hat und die Namen der Mitwirkenden für eine dem glänzenden Programm entsprechende Durchführung derselben bürgen, ist wohl auf einen allseitigen Besuch aus hiesiger Stadt und aus der Umgebung zu rechnen. Die Preise der Plätze sind derart gestellt, daß jedem die Möglichkeit zur Teilnahme und zur Förderung einer Einrichtung gegeben ist, deren Notwendigkeit allseitig anerkannt wird.

* **Kommunallandtag 1914.** Für den zum 20. April nach Wiesbaden einberufenen 48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist der Regierungspräsident Dr. von Meißner zum Stellvertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Herrn Hengstenberg in seiner Eigenschaft als Königl. Kommissar für diesen Kommunallandtag Allerhöchst ernannt worden. Der stellvertretende Landtagskommissar hat zu seiner Vertretung oder Unterstufung für die diesjährige Kommunallandtagstagung die Königl. Regierungsräte Berger, Goltz und abgeordnet. Die Eröffnung des Kommunallandtags findet am 20. April, nachmittags 6 Uhr, in feierlicher Weise im Landeshaus statt.

* **Der 75. Feldbergturntag** fand am Sonntag in der Turnhalle des Turnvereins „Vorwärts“ in Frankfurt a. M.-Bodenheim unter außerordentlich starker Beteiligung statt. Mit zwei hübsch vorgetragenen Chören eröffnete die Gesangsabteilung des Turnvereins „Vorwärts“ die Tagung. Der Vorsitzende Philipp Roebig gedachte des 100-jährigen Todestages von Friesen, ferner des verstorbenen Förderers der Feldbergfeste Ludwig Stahl-Offenbach a. M. und dankte dem Oberturnwart Münch für seine 25-jährige Tätigkeit als Turnwart. Obmann Theo Kleber-Viebrich gab dann den Bericht über das 60. Feldbergfest am 1. Juni 1913. Der Rechnungsbericht und der Bericht des Kassensprüfers wurden entgegengenommen und genehmigt. Ein Antrag der Tsg. Oberursel, bei den Feldbergfesten das Jugendturnen einzuführen, wurde aus taktischen Gründen abgelehnt. Für das Jugendturnen steht auf der Höhe des Feldbergs nicht genügend Platz zur Verfügung. Das 61. Feldbergfest 1914 findet am 26. Juli statt, 1915 ebenfalls am letzten Sonntag im Juli; falls das Kreisfest auf diesen Tag oder den ersten Sonntag im August fällt, wird das Feldbergfest 1915 vierzehn Tage vor dem Kreisfest abgehalten werden. Für das diesjährige Feldbergfest werden folgende Übungen bestimmt: Fünfkampf (Weithochsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen, Laufen über 100 Meter und eine Kurfreilebung). Als niedrigste Punktzahl wird die Zahl 56 festgesetzt. Obmann Kleber gab dann einige neu geplante Bestimmungen für den Kampf um den Bösungen-Wanderpreis bekannt. In Zukunft sollen 4 Leute jedes Vereins, statt 5, turnen. Der Jahnschild wird wie bisher in einem Eilbotenlauf ausgefochten. Die Fünfer-Mannschaft bleibt hier bestehen. Die Auswahl des Feldberg-Ausschusses ergab folgendes Resultat: Phil. Roebig-Nöbelheim, Vorsitzender; Theo Kleber-Viebrich, Obmann; Ad. Münch-Hachenburg, Oberturnwart; W. Baumann-Oberursel, Schriftführer;

Fr. Engel-Wiesbaden, Beifiger. Mit einem „Gut Heil!“ auf die deutsche Turnschule schloß Philipp Roebig die anregend verlaufene Tagung.

— **Grävenwiesbach**, 16. März. Herr Landeswegemeister Richter hierselbst ist vom 1. Juli d. Js. ab in gleicher Eigenschaft nach Camberg versetzt.

— **Grävenwiesbach**, 16. März. Zum Fleischbeschauer unserer Gemeinde wurde anstelle des seitherigen freiwillig zurückgetretenen Herrn Ferd. Rittgen, Herr Th. Jäger ernannt.

— **Grävenwiesbach**, 16. März. Fortuna war bei der Duxbacher Verlosung unseren Einwohnern besonders hold. Auf eine sehr geringe Zahl Lose fielen in unseren Ort 5 Gewinne, und zwar: 1 Stamm Hühner, 1 Bettdecke, 1 Koller, 1 Dgd. Handtücher und 1 Dgd. Taschentücher.

— **Bad Somburg**, 16. März. Die Willensbesitzerin Emilie Weiland übergieß sich mit Petroleum und zündete sich an. Das schon bejahrte Fräulein erlitt derart Brandwunden, daß es nach wenigen Minuten starb. Schon im Laufe der letzten Wochen hatte die Unglückliche mehrere Selbstmordversuche unternommen.

— **Gonzenheim**, 14. März. Die jahrzehntelange Steuerzahler der Ortsbewohner hat mit dem Rechnungsjahr 1914 aufgehört. Die reichen Einnahmen und Ueberschüsse aus dem Ertrag der Gemeindefländerereien reichten in den letzten Jahren nicht mehr zum Ausgleich des Haushaltsplanes aus. Infolgedessen erhebt der Ort in Zukunft 35 Prozent Gemeindesteuern. Ein weiteres Anziehen der Steuerschraube ist zu erwarten, wenn eine neue Schule und die Klärbecken gebaut werden müssen.

— **Geisenheim**, 13. März. Die hiesige Sektfirma bemerkte seit einiger Zeit ein stetes Abhandenkommen ihrer Erzeugnisse. Sie stellte daher einen Detektiv in ihrem Geschäft ein, der als Tagelöhner arbeitete und mit seinen Mitarbeitern immer mehr Fühlung nahm, worauf er bald die Diebe entdeckte. Eine Anzahl Arbeiter wurde daraufhin sofort entlassen.

Bermischte Nachrichten.

— **Friedberg**, 13. März. Für den Bau der elektrischen Bahn Friedberg-Ranstadt waren in sämtlichen interessierten Gemeinden Versammlungen anberaumt, in denen man sich einmütig für den Bau aussprach. Sowohl der Kreisrat des Kreises Büdingen wie der des Kreises Friedberg haben ihre Unterstützung zugesagt. Der Betrieb mit Elektrizität für Güter rentiert ebenso wie der Dampf-betrieb. Das Bahnprojekt Friedberg-Ranstadt ist jetzt schon 45 Jahre im Gang.

— **Bad Nauheim**, 14. März. Gestern abend wollte ein Reisender den schon in Bewegung befindlichen um 8 Uhr von unserem Bahnhofe ab-

gehenden Elzug besteigen. In der Aufregung trat der Mann fehl, kam zu Fall und geriet mit dem Körper zwischen Wagen und Schienenlager. Der in langsamer Fahrt befindliche Zug riß den Verunglückten ein ganzes Stück mit sich, bis ihn Herr Oberbahnassistent Hartwig durch mutiges Eingreifen aus seiner entsetzlichen Lage befreite. Der Verunglückte kam mit einigen Schrammen und dem ausgestandenen Schrecken davon.

— **Darmstadt**, 13. März. Wegen umfangreicher Unterschlagungen und Betrügereien wurde der Verwalter des Offizierskasinos des hiesigen Trainbataillons, der Unteroffizier August Schmidt, festgenommen und in das Militärgefängnis eingeliefert. Er ist beschuldigt, im Laufe der letzten Jahre bedeutende Summen, die bis zu 10 000 Mark betragen sollen, unterschlagen und für sich verwendet zu haben. Schmidt dient im 8. Jahre und wollte sich demnächst verheiraten.

— **Birkenfeld**, 13. März. In Wilzenberg fand man unter dem Flur eines 1624 erbauten, jetzt zum Abbruch gelangenden Bauernhauses einen Hohlraum, der in den kriegs-unruhigen Zeiten des vorigen und früheren Jahrhunderts als „Fehlloch“ gedient hatte, indem die Hausbewohner, vielleicht auch Nachbarn, ihre wertvollste Habe, wie „Geld“, Zinngefäße, Geld usw., gewöhnlich in Risten verpackt, in solchen Zeiten verbargen und so vor den suchenden und plündernden Marodeuren verhehlten. Der Raum liegt kellerartig unter dem Erdboden. Oben deckt ihn ein 50 Zentimeter starkes Gewölbe.

— **Würzburg**, 13. März. Die Tochter des verstorbenen Seifenfabrikanten Frank, die sich mit dem Kaufmann Kunkel vermählt hatte, wurde bei ihrem Hochzeitmahl vom Tode ereilt. Die junge Frau wurde plötzlich unwohl, sank vom Schlag gerührt zu Boden und starb alsbald in den Armen ihres kaum anvertrauten Gatten.

— **Münster i. W.**, 13. März. Ein aus Dernburg in Anhalt stammender Soldat des Telegraphen-Bataillons Nr. 6 verübte Selbstmord, weil er zu einer andern Kompagnie versetzt werden sollte, durch Erhängen in einem Walde bei Münster.

— **Eschwege**, 13. März. Während der heutigen Nacht wurden durch ein verheerendes Großfeuer in dem Dorfe Höngeba bei Näßhausen i. Thür. 8 Bauerngehöfte und eine Gastwirtschaft vollständig eingeeäschert. Nach Ober-Schätzung beträgt der Schaden rund 100 000 Mk. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

— **Dresden**, 14. März. Der Arbeiter Böhm schickte einen Expressierbrief an eine hiesige Generalwitwe, der er drohte, daß er sie umbringe, wenn sie einem Knaben am Neustädter Bahnhof nicht 3000 Mark aushändige. Der Knabe war Sohn des Böhm. Er wurde von der Polizei festgenommen und gab an, sein Vater habe

ihn geschickt. Dieser bemerkte diesen Vorgang tötete sich auf der Stelle durch Cyanfali.

— **Neuß**, 13. März. Heute morgen stand das Münster in Flammen. Die Feuerwehr von Neuß sowie Löschzüge von Düsseldorf teiligten sich an der Löscharbeit. Die Feuerwehr wurde ebenfalls alarmiert. Das Dach des Turms stürzte nach innen zusammen zerstörte die wunderbare Orgel. Der Brand durch Kurzschluß im Läutewerk entstand sein. 9 Uhr Morgens war es den Bemühungen vereinigten Feuerwehren nach großen Anstrengungen gelungen, das kostbare Mittelschiff des Münsters mit seinen wertvollen Goldschmuckereien, das Feuer gefangen hatte, vorläufig zu retten. Um 8 Uhr stürzte der schwere Glockenturm großem Getöse zusammen; nach kurzer Zeit dann das Glockengebälk. Um 9 1/2 Uhr war Glockenturm des Münsters ausgebrannt. Kölner Berufsfeuerwehr war bereits eine Stunde nach der Alarmierung mit zwei Eismobil-Löschzügen auf der Brandstätte. Der Schaden wird auf 200 000 Mk. geschätzt.

— **Harburg**, 14. März. Eine schwere Explosion ereignete sich in der Thoen'schen Delphin in der Stearindestillation, wo ein mit Stearin gefüllter Kessel mit lautem Knall explodierte. Hierbei entstand ein Feuer, das jedoch bald gelöscht wurde. Ein Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, anderer erlitt leichtere Brandwunden.

— **Berlin**, 14. März. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge geht das neue Eisenbahnanleiengesetz dem Landtag in nächster Zeit zu. Entwurf fordert, abgesehen von der Schaffung von Nebenbahnen die Verstärkung des Kleinbahnfonds um 350 Millionen Mark, hiervon entfallen ungefähr 173 200 000 Mk. auf die Anschaffung neuer Fahrzeuge. In Aussicht genommen ferner der viergleisige Ausbau verschiedener Strecken in Norddeutschland.

— **Berlin**, 14. März. Im Abgeordnetenhaus haben die bürgerlichen Parteien einen Antrag eingebracht, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, den Mitgliedern des Hauses für die Dauer der Legislaturperiode und für den Rest der gesamten Monarchie Freifahrtkarten zu gewähren, die beliebigen Wegstrecken der Staatsbahn zu gewähren.

— **Petersburg**. Ganz Südrussland und das Schwarze Meer sind von einem Sturm Orkan heimgesucht worden, der in den Gouv. von Astrachan und Scharatow zu einem Schneesturm ausartete und an vielen großen Schäden anrichtete. In Verdjanoff die tiefgelegenen Stadtteile überschwemmt. Nowotcherkassk wurden die Dächer von mehreren Häusern abgerissen und andere Verwüstungen gerichtet. Einige Personen sind verletzt, getötet worden. Auch in Zarizyn haben

Von Arbeit belastet ist nur, wer nicht erkannt hat, daß in vieler Arbeit auch viel Vergnügen wohnt.
A. Mände.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Rosner.

(25. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

„Des weiteren fandte ich einen meiner verlässlichsten Vigilanten vor das Haus in der Habsburgergasse. Er sollte die Personen, die ein und aus gingen, scharf im Auge haben und sollte vor allem dem Sidney Jones, wenn der seine Wohnung verließ, unauffällig überallhin folgen. — Und dann ließ ich mir geben, was irgend ich an Material über den Sprachlehrer auf der Polizei austreiben konnte. Ich wollte mich genau darüber unterrichten, wer denn der Mann eigentlich war, der nun mit einem Male so sehr in den Vordergrund meiner Untersuchungen trat.“

„Aber da war nicht viel zu sehen! Er stammte angeblich aus Milwaukee, war sechsundvierzig Jahre alt und hatte sich vor zwei Jahren hier in Wien niedergelassen. Nahezu ebenso lang bewohnte er auch schon die Wohnung in der Habsburgergasse. Sein letzter Aufenthalt vor seiner Uebersiedlung nach Wien war nach seiner Angabe Oxford bei London gewesen. Als Beruf war die Erteilung von Sprachstunden und die Anfertigung von Ueber-

setzungen angegeben. Polizeiliche Vorstrafen oder Konflikte waren nicht vermerkt.“

„Um halb zwölf stand ich, ausgerüstet mit all dem kleinen Handwerkszeug, das mir zur Deffnung der Wohnung nötig schien, wohlgedeckt in der Nähe seines Hauses und wartete auf Sidney Jones.“

„Bald darauf trat er aus dem Hause und entfernte sich in der Richtung nach dem Graben zu. Er schien völlig sicher zu sein, denn er schritt ruhig, ohne auch nur einmal umzusehen, dahin. Ein Dienstmann, der bisher rauchend an einem Laternenpfahl gelehnt hatte, folgte ihm in einiger Entfernung langsam nach. Ich aber trat jetzt in das Haus, kam unbemerkt über den Hof, die Treppe hinauf, vor seine Wohnung.“

„Und einige Minuten später stand ich im Flur und schloß die Tür hinter mir von innen zu.“

„Eine starke Erregung war in mir, der Bund mit den Nachschlüsseln zitterte klirrend in meinen Händen. Und mein Herz schlug in raschen Schlägen — ich war mir klar bewußt, daß mir vielleicht die nächsten Augenblicke schon die Lösung all der Fragen, die mich nun seit Wochen quälten, bringen konnten.“

„So öffnete ich die Tür zum Arbeitszimmer des Sprachlehrers. Still und kahl wie damals, da ich es zum ersten Male betreten hatte, lag es auch jetzt. Nur die Bücher an der Wand, die Bücher und Skripturen auf dem Tische, der ganz den Augenblick bot, als wäre er vor wenig Augenblicken von seinem bis dahin in Arbeit vertieften

Herrn verlassen worden, gaben Zeugnis von Geiste, der sonst hier tätig war.“

„Ich trat an den Tisch heran und blickte die bunte Menge von Heften, losen Blättern, Skripturen, aufgeschlagenen Werken und Journalen nieder, die vor mir lag. Eine Scheu, die ich zu berühren, stieg in mir auf — ein Gefühl der Abwehr, das ich beinahe stets in solchen Fällen überwinden mußte, wenn es galt, in anderer Geheimnisse hinter dem Rücken des Besitzers zu bringen. Erst der Gedanke, daß der Mann im Verdacht der Mitwisserschaft an einem Verbrechen stand, ließ mich dies Zaudern überwinden. Da setzte ich denn mit meiner Arbeit ein.“

„Eilig und immer darauf bedacht, daß ich die Dinge ganz in ihrer alten Ordnung belasse, ich das Blatt um Blatt, das ich da fand, waren in der Hauptsache mathematische Rechnungen mit zahllosen eingestrichelten Formeln und Verknüpfungen. Ziemlich achtlos ging ich diese Blätter hin, ich suchte Besseres, Wichtiges. Dann fand ich einige Schreibhefte, die von Sidney stammen mochten — aber weder die Skripturen Herrn von Balossy, noch jene der Dame, die hier vertreten. Als ich die Skripturen der Platte des Schreibstisches erledigt hatte, ich die Läden. — Auch sie enthielten nichts, im Zusammenhang mit dem Verbrechen konnte, und meine Enttäuschung wuchs, je

Wüstungen stattgefunden; alle Telegraphen- und
 rphondrähte wurden zerrissen, sodaß die Stadt
 von dem Verkehr mit der Außenwelt abge-
 trennt war. Wie aus Sebastopol gemeldet
 ist, infolge des Sturmes der Verkehr zwischen
 Häfen des Schwarzen Meeres unterbrochen.
 Die Segelschiffe erlitten auf hoher See Havarie.
 — Zetaderinodar, 14. März. Die
 Re des Asowschen Meeres in der Nähe
 Rosatendorfes Achtyrskaja im Gebiete Kuban
 infolge eines Orkans von einer Hochflut
 übersucht worden. Zweihundert am Ufer des
 Meeres schlafende Arbeiter sind fortgespült worden
 alle ertranken. Viele Arbeiteranfiedelungen
 überschwemmt. In der Stadt Temrjuk wurde
 Bementdamm vom Wasser zerstört. Ein großer
 der Stadt wurde überschwemmt. Mehrere
 Personen kamen um.
 — „Loß sie nor komme!“ Eine hübsche
 Heide trug sich gestern im Frankfurter Haupt-
 Hof zu. Zwei Soldaten der 8ler stehen an
 Depeschartafel und lesen die russischen Fanfare:
 „Bereit!“ Unbemerkt von beiden hat sich ein
 hinter sie gestellt und liest ebenfalls die
 Heide. Nach dem Studium des Artikles sagten
 die Soldaten wie aus einem Munde: „Loß sie
 komme, mir sinn auch erbereit!“ „So ist's
 Leute!“ fiel da der Offizier ein und klopfte
 arg Verdruhten zustimmend auf die Schultern.

Anzeigen.

Richard Wilsdorf,
 Schuhmacher,
 Usingen (Klaubergasse 16)
 empfiehlt sich
 zur Anfertigung gutsitzender
Schuhwaren
 bei soliden Preisen.
 Reparaturen aller Art werden schnellstens
 ausgeführt.

Einige Bienenschwärme
 mit Kästen,
 2 Honigschlendern, diverse
 bienenwirtschaftliche Geräte
 kauft wegen Aufgabe der Imkerei
Otto Wid, Grävenwiesbach.

Zwetschenhonig
 äußerst wohlschmeckend
 und in Eimern von 5, 10 u. 25 Pfd.
Peter Bermbach.

unter diesen Schriftstücken, Broschüren und Notiz-
 blättern suchte.
 „Und doch — und doch — —! Ich fühlte
 trotz dieses Mißerfolges stärker als je zuvor:
 hier bei dem Sprachlehrer, zu dem nun schon so
 viele Verdachtsmomente führten, mußte die Lösung
 aller Dinge liegen.
 „Vorsichtig schloß ich die Laden wieder und
 suchte weiter. Nicht nur das ganze Arbeitszimmer
 durchmusterte ich mit spähender Sorgfalt, auch auf
 den puritanisch einfachen Schlafraum nebenan, auf
 den Flur und die Küche dehnte ich meine Nach-
 forschungen aus. Aber nirgends fand ich Spuren,
 die mich dem Ziele meines Suchens näher gebracht
 hätten.
 „Im Küchenherde waren vor ganz kurzer Zeit
 größere Mengen von Papieren verbrannt worden
 — die schwarzgrauen Aschenteilechen der verfohlten
 Blätter lagen zuoberst in dem Feuerraum, und
 die Platte des Herdes strömte noch eine gelinde
 Wärme aus. Aber diese Asche, die ich suchend
 durchmusterte, ob ich nicht hier oder dort ein im
 Zusammenhang verbliebenes Blättchen fände, aus dem
 ich die Art der verbrannten Skripturen erkennen
 konnte, war mit dem Feuerhaken in winzige Teil-
 chen zerrührt worden.
 „Als ich das ironisch lächelnde Gesicht des
 bogen Mannes vor mir, als ich meine Bemüh-
 ungen, aus diesen Aschenresten mir einen Sinn zu
 schöpfen, endlich aufgab. Aber alles in mir sträubte

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevorb soll durch schriftliches
 Angebot folgendes **Fichten-Ruthholz** verkauft
 werden.

Distrikt 14 d, 15, 16 a, 16 b, 18 a, 19
 Totalität:

Los 1:	151	Stämme von	29,27	Fm.
Los 2:	74	"	16,19	"
Los 3:	52	"	19,16	"
Los 4:	67	"	25,81	"
Los 5:	34	"	20,73	"
Los 6:	41	"	29,10	"

Distrikt 13 b Mauer:

Los 7:	75	Stämme von	16,48	Fm.
Los 8:	112	"	44,09	"
Los 9:	74	"	50,73	"
Los 10:	84	"	63,96	"

Distrikt 1 u. 3 Rebhühnerberg:

Los 11: 201 Stämme von 30,68 Fm.

Distrikt 15, 16, 18 Totalität:

Los 12: 220 Stangen 1r Kl.

Die Angebote müssen verschlossen mit der Auf-
 schrift „Holzverkauf“ bis zum **21. d. Mts.**,
 vorm. 10 Uhr bei dem Bürgermeisteramte einge-
 gangen sein, wo in Gegenwart der etwa erschienenen
 Bieter die Öffnung der eingegangenen Angebote er-
 folgt. Verkaufsbedingungen und Aufmessungslisten
 können daselbst eingesehen werden.

Dorfweil, 13. März 1914.

Der Bürgermeister.
Loew.

Flechten

auswüchsig und trockene Schuppenflechte akroph.
 Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen, Aderheine, blass
 Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich hoffte
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
 u. Firma Schaubert & Co., Weinböhla-Dresden.
 Fälschungen weisen man zurück.
 Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoe-
 fett, Venet. Terp., Kampferöl, Perubala je 5,
 Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
 Zu haben in den Apotheken.

Eine gute Milchkuh

mit 4. Kalb zu verkaufen.

2b

Karl Haag, Hundstadi.

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.

Donnerstag, den 19. März, abends 9
 Uhr im Gasthaus „Adler“.

Tagessordnung:

1. Bericht über den Stand der Freiwilligen
 Feuerwehr.
2. Rechnungsablage.
3. Ueberreichung von Erinnerungszeichen und
 Lizen.
4. Beratung und Beschlußfassung der neuen
 Statuten.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten pünktlich und
 in Uniform zu erscheinen (Rock und Mütze).

Nichtmitglieder haben Zutritt und ist Beteili-
 gung sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Obst- u. Gartenbauverein Usingen.

Dienstag, den 17. März, abends 9
 Uhr, findet in der Konditorei Arnold General-
 Versammlung statt. **Der Vorstand.**

Gesucht

wird von erklaffigem, südb. Aktienunternehmen als

Reisender

energischer, akquisitorisch begabter Herr, der befähigt
 ist mit ländlichem Publikum zu verkehren, und der
 mit den Verhältnissen im Bezirk

Friedberg-Büdingen

bestens vertraut ist.

Ausbauenden rührigen Herren, bietet sich Ge-
 legenheit, sich eine

Lebensstellung

zu gründen. Gewährt werden

festes Gehalt
Tagesspesen
Provisionen
Remuneration.

Off. m. Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften
 erbeten unter **F. P. R. 208** an **Rudolf**
Woffe, Frankfurt a. M.

Leichter guterhaltener

Landauer

billig zu verkaufen.

2

Heinrich Paul, Usingen.

sich dagegen, das Feld meiner Untersuchung hier so
 völlig erfolglos zu räumen. All die seltsamen Ver-
 stecke fielen mir ein, an denen verfolgte Verbrecher
 ihr Schränkzeug, ihre Beute, belastende Wertstücke
 und dergleichen „Kabore zu legen“ pflegen, und ich
 kann wohl sagen, daß ich trotz der kurzen Zeit, die
 mir zur Verfügung stand, kaum ein Winkelchen in
 der Wohnung des Sprachlehrers undurchsucht ließ,
 daß kaum irgend ein Möbelfstück oder Gerät, das
 zum Verstecke irgend welcher Papiere oder sonstiger
 Dinge dienen konnte, meiner Prüfung entging. Ich
 klopfte Möbel und Wände auf verborgene Hohlräume
 ab, durchsuchte die Polsterung des bequemen Leder-
 sessels, der in dem Arbeitszimmer dem Sitzplatz
 Sidney Jones' gegenüber stand, besah das Innere
 der Ofen und prüfte den Dielenbelag des Fuß-
 bodens auf verdächtige Stellen. Aber ich fand bei
 all dieser Mühe nichts — nichts!

„Erst als es ein Uhr geworden war, ich also
 gehen mußte, wenn ich mich nicht der Gefahr einer
 Ueberraschung durch Herrn Jones aussetzen wollte,
 gab ich meine Nachforschungen auf und verließ die
 Wohnung, in die ich eine Stunde früher mit
 so hochgestimmten Hoffnungen, mit so gespannten
 Erwartungen getreten war. Eine herbe Enttäuschung
 erfüllte mich, als ich das Schloß der Tür hinter
 mir wieder versorgte und als ich dann, nachdem
 ich vorsichtig die Straße wiederum gewonnen hatte,
 das unerwartet nichtige Ergebnis dieser Hausdurchsuchung
 überfahm.

„Die Ueberzeugung, daß der Sprachlehrer in
 innigem Zusammenhange mit den Verbrechern stand,
 war durch den Umstand, daß ich greifbare Beweise
 hierfür in seiner Wohnung nicht gefunden hatte,
 natürlich keineswegs in mir erschüttert. Die Tat-
 sache, daß auf dem Herde ganz kurz vor meinem
 Kommen Skripturen in größeren Mengen verbrannt
 worden waren, hatte meinen Verdacht nur noch be-
 stärkt. Ich hätte mir nach allem dem nun kein
 Gewissen mehr daraus gemacht, den Mann ohne
 weiteres zu verhaften — aber, wenn selbst ich das
 tat, was kam dabei heraus? Wiederum mußte ich
 mir sagen: All das, was meinen Verdacht stützte,
 das waren noch lange keine Beweise für seine Schuld
 — und er würde sich hüten, etwas zuzugeben und
 zu gestehen, das man ihm zunächst keineswegs be-
 weisen konnte! Das alles waren Momente, die
 ihn wohl verdächtig machten, die aber andererseits
 auch völlig harmlos gedeutet werden konnten, und
 die auf jeden Fall dem zwischen den Fingern zu
 nichts zerrannen, der auf Sie den Bau eines In-
 dizienbeweises stellen wollte. — So würde ich mit
 der Verhaftung nur einen Schlag ins Wasser ge-
 führt haben — es würde damit zu den zahlreichen,
 voreiligen Verhaftungen der letzten Zeit nur noch
 ein neuer weiterer Fall kommen. Nein — mit
 Gewalt war hier zunächst nichts zu machen!

„Aber was tun —? Was tun?!

(Fortsetzung folgt.)

Nachruf.

Am 14. März d. Js., vormittags 8 Uhr verschied in Frankfurt a. M. nach längerem schweren Leiden unser langjähriger, verdienstvoller Vorsitzender

Herr Geheimer Regierungsrat Landrat Dr. Beckmann.

Seit über 20 Jahren hat er den Verein geleitet und stets trotz seiner anderweitigen großen Inanspruchnahme unsere Interessen zu fördern gesucht.

Den Vereinsmitgliedern war er in allen Angelegenheiten ein bereitwilliger, zuverlässiger Berater. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Usingen, den 15. März 1914.

Der Vorstand
des X. Bezirksvereins Nass. Land- und Forstwirte.
Schlichte, stellvertr. Vorsitzender.

Sonntag, den 22. März 1914,

nachmittags 5 Uhr

in der evangelischen Kirche zu Usingen

KONZERT

zum Besten des Banfonds einer Kleinkinderschule.

Mitwirkende: Herr Konzertmeister Willem Meyer aus Bad Homburg v. d. H. (Violine), Frau Pfarrer Anthes aus Bärstadt (Gesang), Herr Seminarmusiklehrer Veidt (Orgel) und Herr Organist Bastian.

PROGRAMM:

1. Präludium-Vision Rheinberger.
(Herr Organist Bastian)
2. Violinsolo: Adagio aus dem Konzert Op. 28 Goldmark.
(Herr Konzertmeister Willem Meyer)
3. Gesang: Vater Unser Krebs.
(Frau Pfarrer Anthes)
4. Orgel: H-Moll Präludium J. S. Bach.
(Herr Seminarmusiklehrer Veidt)
5. Violine: a) Abendlied R. Schumann.
b) Adagio cantabile Tartini.
(Herr Konzertmeister Willem Meyer)
6. Gesang: a) Sei stille J. Raff.
b) Hallelujah Hummel.
(Frau Pfarrer Anthes)
7. Orgel: Präludium und Fuge über BACH Frz. Liszt.
(Herr Seminarmusiklehrer Veidt)
8. Violine: Air J. S. Bach.
(Herr Konzertmeister Willem Meyer)
9. Postludium.
(Herr Organist Bastian)

Billete: Reservierter Platz 1 Mark,

II. Platz 50 Pfennig (Schülerkarten 25 Pfennig),

III. Platz 25 Pfennig, Schüler unter 14 Jahren 10 Pfennig sind im voraus zu haben bei den Herrn Buchhändlern W. Schweighöfer und Louis Schmidt, sowie von 4 Uhr ab an der Kasse.

Aufgebot.

Der Landmann **Carl Reineck** in **Wiesbaden** hat beantragt, den verschollenen **Heinrich Groß**, geboren am 21. April 1848 zu **Weipertfelden**, zuletzt wohnhaft daselbst, tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird auf sich spätestens in dem auf den 30. September vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Zimmer Nr. 3 anberaumten Aufgebotsstermin melden, widrigenfalls die Todeserklärung wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin Gericht Anzeige zu machen.

Usingen, den 4. März 1914.

Königliches Amtsgericht

Vergebung von Bauarbeiten

Die zu einem **Anbau an das Schulhaus** in **Schmitten** erforderlichen **Rohbauarbeiten** sind zu vergeben:

- I Erd-, Mauer-, Asphalt- und Steinmearbeiten,
- II Zimmer- und Staalearbeiten,
- III Schmiede- und Eisenarbeiten,
- IV Dachdeckerarbeiten,
- V Spenglerarbeiten

sollen im Weg des schriftlichen Angebots abgegeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im des Architekten **Schweighöfer** in **Usingen** Werktagen zur Einsicht offen.

Daselbst sind auch die Angebote, form und Inhalt, gegen Erstattung der Schreibgebühren zu erhalten.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ zum Termin dem Unterzeichneten zu überreichen.

Termin zur Eröffnung der Angebote **Samstag, den 28. März 1914**, nachmittags 3 Uhr im Schulhaus zu **Schmitten** festgesetzt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Schmitten, den 16. März 1914.

Seid, Bürgermeister.

Ehemal. Infanterie-Reg. Nr. 1

Sonntag, den 29. März, nachmittags 4 Uhr laden wir unsere ehemal. Angehörigen einer Besprechung, zwecks Gründung einer Kameradschaft, bei Gastwirt **Schmidt** am Bahnhof ein.

Mehrere Angehörige

Rosenhochstämme

zu verkaufen. **Becker**, Hauptlehrer, Usingen.